

Von drei „positiv Verrückten“ der Verwirklichung ihres Traumeres

Seenotrettungsmuseum eingeweiht – Hansekreuzer der „Arwed Emminghaus“ enthüllt – Große Wunsch-Übung

Von Nicole Rochell

FEHMARN • Bis in die Nacht brannte in Fehmarns neuem Museum am Hafen Burgstaken noch Licht. „Ein gutes Pferd springt knapp.“ Von einem aufgeräumten Lars Carstensen schienen mit seiner Ansprache an die zahlreichen Ehrengäste Arbeit und Anspannung der vergangenen Wochen und Monate abzufallen. Und nicht zuletzt die Tatsache, dass der Teufel, verflüxt, eben doch im Detail steckt. Vergessen. Am Sonnabend nun wurde gefeiert. Mit allen, die in irgendeiner Art und Weise Anteil daran hatten, dass der Traum dreier Männer endlich verwirklicht, das Seenotrettungsmuseum Fehmarn im Rahmen eines sonnigen Festtages mit großem Programm eröffnet werden konnte und somit künftig einen unterstützenden Beitrag dazu leisten will, die Arbeit der Deutschen Schiffsbrücker (DGzRS) zu würdigen.

Es ist die Geschichte dreier befreundeter Segler, generell maritim interessiert, nicht nur an ihrem Wassersport, die da am Sonnabend, zum Gefallen der Ehrengäste im voll besetzten Festzelt, noch einmal erzählt wurde.

Die Geschichte darüber, dass nach drei Jahren alles gut werden kann, und längst nicht verrückt sein muss, der auf den ersten



Zahlreiche Besucher nutzten gleich am Eröffnungstag die Gelegenheit, an Bord der „Arwed Emminghaus“ zu gehen. • Foto: Rochell

fürher Nicolaus Stadeler und Vorsitzter Gerhard Harter wohl vorgekommen sein, als Lars Carstensen nach einem Besuch des auf Fehmarn noch gut bekannten Seenotrettungskreuzers „John T. Essberger“ im Technik-Museum Speyer am 8. Oktober 2011 bereits einen Tag später bei den DGzRS-Oben in Bremen

schlichte absolut würdige Idee“ zu erkennen, ist vielleicht tatsächlich nicht so leicht. Aber die drei Männer von Fehmarn und aus Heiligenhafen verfolgten ihren Traum zielstrebig, und am 13. August 2013 dann der entscheidende Tipp von der DGzRS-Geschäftsführung: „Die Arwed Emminghaus

bootführerscheine ... – aber hatten jetzt einen Seenotrettungskreuzer“, so Lars Carstensen am Sonnabend, der sich noch gut an die Überführung am 19. Oktober vergangenen Jahres erinnerte. Und an den Spritverbrauch der durstigen „Arwed“, die sich auf den 38 Seemeilen (rund 70 Kilo-

Und manchmal fügt sich eben alles: Nachdem die GmbH „ein kleines Stück Ostsee“ hatte kaufen kön-

Blick vielleicht so erscheinen mag. Allenfalls „positiv verrückt“, wie die Ehrengäste in ihrer Laudatio Lars Carstensen und seinen Mitstreitern, Bruder Björn Carstensen und Oliver Leu, am Sonnabend augenzwinkernd ins Zeugnis schrieben.

Denn wie, bitteschön, mag es DGzRS-Geschäfts-

anfrage: „Haben Sie nicht einen Kreuzer für uns?“ So etwas, ein Museumsschiff, ein „Open Ship“ für alle interessierten Besucher, müsse doch auch auf Fehmarn möglich sein, dachte sich das Trio. Nun ja. Hier auf Anhieb den Unterschied zwischen „verrückte Sonderlinge“ und „eine der DGzRS-Arbeit und -Ge-

wird versteigert“.

Der Rest der Geschichte ist bekannt: Lars Carstensen und seine beiden Miteigner, die die Seenotrettungsmuseum GmbH gegründet hatten, hatten den Seenotrettungskreuzer mit großer Geschichte als Museumsschiff ersteigert. „Wir hatten keinen Liegeplatz, keine Ahnung von einem Museum, hatten nur Sport-

meter) locker 900 Liter Sprit einverleibt hatte. Damit war die Überlegung, im Zuge des Museumsbetriebes Gästefahrten anzubieten, ganz schnell begraben. Und auch die Erwägung, die „Arwed Emminghaus“ im Wasser zu lassen. Nicht nur wegen des gewaltigen Pflegeaufwands für das 49-jährige Schiff, auch der Winter mit seinen Orkanen habe

nen – „der Binnensee gehört der Stadt Fehmarn“, so Lars Carstensen, der den jetzigen Standort des aufgebockten Seenotrettungskreuzers als Wunschstandort beschrieb, hatten die Museumsmacher von Fritz Schwenn im Gebäude gegenüber, im alten Rettungsschuppen, rund 80 Quadratmeter für Museumsräume anmieten können. → Seite 3



Lars Carstensen, DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder, Oliver Leu und Björn Carstensen (v. l.) vor der „Arwed Emminghaus“. • Fotos: Nicole Rochell



Oliver Leu (r.) aus Heiligenhafen zeigt Heiligenhafens Bürgermeister Heiko Müller die Museumsräume an Land mit den Themenschränken.

„Menschen wie Sie braucht die DGzRS“

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder lobte Standort Burgstaaken: Das ist die beste private Station, die ich bisher gesehen habe

FEHMARN • Fortsetzung von Seite 1: Erst in der Nacht vorm Festakt hatte der Letzte den Schlüssel im Schloss gedreht; auch wenn das Museum, das im Winter perfektioniert werden soll, so Lars Carstensen, vermutlich nie fertig werde. „Die Seenotrettung ist eine lange Geschichte, und sie geht jeden Tag weiter“, so Lars Carstensen, der die Ehren-gäste vor der offiziellen Eröff-

den isländischen Seenotret-tungsdienst ICESAR ver-kaufte und war unter dem Namen „Hannes Hafstein“ bis 2006 vor Island im Ein-satz. Danach ging der Kreu-zer an privat nach Rostock, bis die „Arwed Emminghaus“ 2013 von Lars und Björn Carstensen sowie von Oliver Leu bekanntlich er-steigert wurde.

Nicht nur der Dreier-Clan

nung mit weiteren Fakten versorgte.

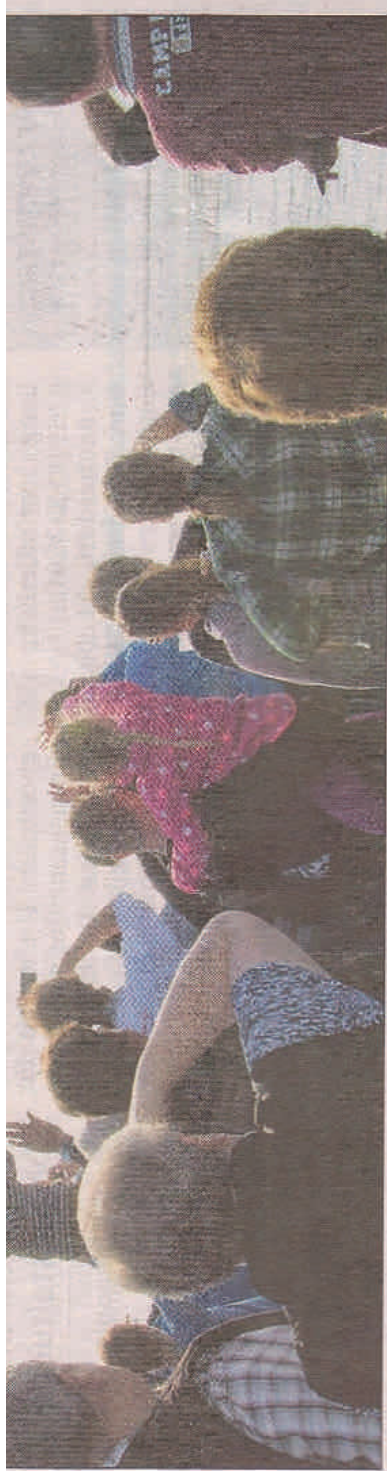
Das Seenotrettungsmuseum Fehmarn, das mit 61 000 Euro aus EU-Mitteln vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume gefördert wurde, hat das Herzstück des Museums, die „Arwed Emminghaus“, sicher „geparkt“: Der Kreuzer steht auf einer Stahlkonstruktion, die es locker mit der 79-Tonnen schweren „Emminghaus“ und ihrem vier Tonnen schweren Tochterboot „Alte Liebe“ aufnimmt.

Dies ist nicht nur die Geschichte dreier befreundeter Segler, sondern auch die Geschichte der „Arwed Emminghaus“ und deren bewegter Vita. Erbaut wurde sie 1965 auf der Schweers-Werft im niedersächsischen Bardenfleth für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Bis Oktober 1985 war die „Arwed Emminghaus“ in Cuxhaven stationiert. Anschließend ging es bis 1993 nach Grömitz. Dann wurde das Schiff an

erhofft sich vom Seenotrettungsmuseum einiges: 25 000 Besucher jährlich hat die Seenotrettungsmuseum GmbH als Mindestzahl festgesteckt, und jeder Besucher soll nicht nur über die und von der Arbeitsweise und Philosophie der DGzRS und Philosphie der DGzRS aufgeklärt und begeistert werden, sondern auch die Möglichkeit erhalten, die gute Sache als Förderer zu unterstützen, so Carstensen.

Alle seien sie erfahrene Segler, hätten in bis zu vier Jahrzehnten ihrer Wasser-sport-Leidenschaft schon je eine Menge brenzlige Situationen erlebt, blickte Lars Carstensen zu seinem Bruder und Oliver Leu. Auf dem Meer, so Carstensen, sei man zum guten Teil in Gottes Hand. Und wenn der liebe Gott mal nicht da sei, sei es aber auch gut zu wissen, dass dann die DGzRS komme, sagte er. Diese Arbeit gelte es zu unterstützen.

Das vernahm DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder nur zu gern. Die Anreise habe sich gelohnt. „Das ist die beste private Station, die ich bisher gesehen habe“.



Nach einer interessanten Wünschübung verabschiedete sich die Besatzung des Sea King und bedankte sich für den Applaus der Zuschauer. Mit „Nase nach unten“ schwebte der Hubschrauber über die winkenden Menschen hinweg.

bedankte er sich bei den drei „positiv Verrückten“, die andere von der Seenotrettung überzeugen wollten: „Solche Menschen wie Sie braucht die DGzRS.“

Im nächsten Jahr werde die „Arwed Emminghaus“ 50 Jahre. Und die DGzRS feiere ihr 150-jähriges Bestehen. Am 29. Mai 1965, zum 100-jährigen Jubiläum der DGzRS, war der Kreuzer der 26-Meter-Klasse auf den Namen jenes Mannes getauft worden, der als treibende Kraft hinsichtlich der Gründung des organisierten Seenotrettungswesens in Deutschland angesehen werden kann. Am 29. Mai 2015 soll zum 150. Geburtstag der DGzRS auf dem Bremer Marktplatz die öffentliche Taufe – die Seenotretter hoffen, dass die Frau des Bundespräsident Joachim Gauck, ihr Schirmherr, diese Aufgabe wahrnehmen wird – eines neuen 10,1 Meter langen Seenotrettungsbootes stattfinden. Das Boot entsteht derzeit auf einer Werft in Rostock.

Am Folgetag (30. Mai 2015) soll in Bremerhaven eine weitere neue Rettungseinheit getauft werden: der erste Seenotkreuzer der neuen 28-Meter-Klasse. Das moderne Spezialschiff ent-

Kino im Museum, in dem auch kleinere Einsatzfahrten der „Arwed Emminghaus“ gezeigt werden.

Am Sonnabend war der Eintritt umsonst. So wie die interessante Wünsch-Übung des Sea-King-Hubschraubers des Marinefliegergeschwaders 5 und dem Seenotkreuzer „Bremen“ im Hafenvorbecken.

Das Seenotrettungsmuseum hat von April bis Oktober sowie in den Weihnachtstagen täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Von November bis Januar ist am Wochenende auf, im Februar und März ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. ■ nic